

Ach, ist jetzt
die Predigt dran? Ach ja,
die gibt's ja auch noch...

„Die deutsche Dichtung hebt an mit einem Seufzer“,
schreibt Friedrich Kittler, Germanist und Begründer deutscher Medienwissenschaften,
Ach, tatsächlich?
„Die deutsche Dichtung hebt an mit einem Seufzer“?
und liefert gleich den Beleg dafür:

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor;

Ach so! Dieses Ach.
Denn da gibt es ja noch dieses andere,
ebenfalls sehr deutsche ach!
und ich wage kaum zu vermuten, welches berühmter oder bekannter ist:

Loriot: Zwei Herren in der Badewanne...

Das eine und das andere ach
das seufzende und das erstaunte,
das fassungslose und das verwunderte,
das sorgende und das desinteressierte,
das verborgene und das erkennende
das beiläufige und tiefgründige
das sich erhebende und das herablassende
Ach! Ach. Ach? Ach, Ach: Ach; Ach...

—> Ach-Chor statt Bach-Chor

sind, ach! mehr als Ach ein Chor von Ach und
ach, ein Chor vom Leben und Erleben,
Symptom der Widerfahrnisse,
wenn ich diese alte Wort
angesichts der klassischen Dichtung,
und zweier Herren der gehobenen Gesellschaft
wenn auch nackt in einer Badewanne ohne Wasser,
zweifellos angezeigt,
gebrauchen dürfte: Widerfahrnisse

Was also ist das für ein Ach, dass sich,
nicht nur von Goethe bis zu Loriot,
in die deutsche SprACHE drängelt?
angesichts der Widerfahrnisse,
und
Herrn Dr. Klöbner spötteln
sowie Herrn Dr. Faust seufzen lässt:

nun
steh ich da, ich armer Tor,
und bin, obwohl ich
Philosophie, Juristerei, Medizin und
leider? auch Theologie
die großen, klassischen Fakultäten der allgemeinen Bildung
studiert habe,
mit was für einem Bemühen auch immer,
so klug als wie zuvor

Heiße Magister, heiße Doktor gar
Und ziehe schon an die zehen Jahr
Herauf, herab und quer und krumm
Meine Schüler an der Nase herum –
Und sehe, daß wir nichts wissen können!
Das will mir schier das Herz verbrennen.

Ach, nichts wissen können?
Jetzt wird's also **philosophisch**.
Dabei wissen wir doch,
dass wir alles, was wir wissen,
durch Medien Wissen,
zumindest,
wenn wir Herrn Professor Doktor Luhmann glauben schenken,

drum mACHe ich's, wie man's so mACHht,
und google ACH mal einfACH nACH:

Ach ist eine sogenannte Symptominterjektion,
ach?
d. h. man drückt mit ihr eine bestimmte Empfindung aus.
ach so!
Wie bei vielen Interjektionen
ach ja?
ist eine genaue Bedeutung oft von der **Intonation** abhängig.
ach was
Mit *ach!* kann man auch Verwunderung (*ach ja?*, *ach was!*),
sag ich doch
Fassungslosigkeit (*ach du grüne Neune!*) oder Desinteresse ausdrücken,
oft wird die Interjektion auch **ironisch** verwendet.

Ach?
Ach ist also eine Symptominterjektion.
Das klingt gefährlich,
beinahe wie Injektion,
wie die **Mediziner** eine Spritze nennen...

Symptom also, aber wofür?

Ach wirklich
Ach komm
Ach ich hab' ja nur
Ach wie süß
Ach du dickes Ei
Wo war ich: Ach ja,

Symptominterjektion...
Symptom also, aber wofür?

Ein Ausdruck, ein Symptom also für
eine Befindlichkeit,
ein Abwiegeln,
ein Widerfahrnis,

und der Ton mACHt die Musik.

Musik, das wäre
noch ein weiteres Stichwort,
Denn

Was hilft,
uns unser Ach,
oder gar Weh und Ach,
wie Georg Neumark fragt,
der
nachdem er auf dem Weg zum Studium der **Juristerei** in Königsberg
– was, wie er von Goethe eigentlich hätte lernen können,
auch zu nichts weiter nütze ist, als andere an der Nase herumzuführen -
schon in Gardelegen unter die Räuber fiel,
und nur noch mit Stammbuch, also quasi Smartphone, und innigem Gebet ausgestattet,
in Hamburg landete, wo er, wie schon in Magdeburg, Lüneburg und Winsen an der Ruhe
nicht so recht Fuß fassen konnte, d.h. keinen Job bekam,
was ihm sicher auch das Herz verbrannte
ebenso wie der Abschied von seinen anstelle dessen gewonnenen Freunden und Bekannten
darum, dass er
mittels Biertransport nach Kiel weiterreiste,
um erst dort von zwei Samaritern unter die Fittiche genommen zu werden,
weshalb er umgehend dichtete:

Wer nur den lieben Gott lässt walten

in dessen zweiter Strophe es bekanntermaßen heißt:

Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es daß wir alle Morgen
Beseuftzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreutz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

Nun sind Ach und Ächzen sprachlich eng verwandt,
doch die Erleichterung, die der Seufzer sich selbst verschafft,
mindert nicht die Last,
sondern nur das Symptom...

Aber wo wir nun schon über Philosophie, Medizin und Juristerei gestolpert und
bei der Theologie angekommen sind:
Wie ist es denn, in der Bibel, mit dem Weh und Ach,
oder we(h)nigstens mit dem Ach,
dort also, wo der liebe Gott waltet, allerdings nicht nur...

1Mo 19,18 »Ach, Herr«, sagte Lot,

1Mo 25,32 Esau sprach: Ach, ich sterbe fast vor Hunger. Was soll mir da die Erstgeburt?

1Mo 19,7 und sprach: Ach, liebe Brüder, tut nicht so übel!

2Mo 4,10 Doch Mose erwiderte: »Ach Herr, ich habe doch noch nie gut reden können, und auch seit du mit mir, deinem Diener, sprichst, ist das nicht besser geworden. Ich bin im Reden viel zu schwerfällig und unbeholfen.«

2Mo 32,31 Mose kehrte zum HERRN zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen. Götter aus Gold haben sie sich gemacht.

Ps 118,25 Ach, HERR, bring doch Rettung! Ach, HERR, gib doch Gelingen!

Spr 23,29 Wer hat Ach? Wer hat Weh? Wer Gezänk? Wer Klage? Wer hat Wunden wegen nichts? Wer trübe Augen?

(Bevor wir nun alle „hier“ schreien, die Antwort lautet:
Die spät beim Wein noch sitzen, die einkehren, um den Mischkrug zu erforschen.
Sieh den Wein nicht an, wenn er so rötlich schimmert, wenn er im Becher funkelt
und leicht hinuntergleitet.)

Jes 38,3 und sagte: Ach HERR, denk daran, dass ich in Treue und mit ungeteiltem Herzen vor dir gegangen bin und dass ich getan habe, was gut ist in deinen Augen. Und Hiskija weinte laut.

Jer 1,6 Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.

Was hilft uns unser
ACH? Hilft es?

Nun wäre ja zu fragen, was denn da übersetzt ist, in das ach so deutsche ACH,
denn in der hebräischen Bibel,
aus der uns all diese ACHs in verschiedenen Übersetzungen entgegen kommen,
bedeutet ACH = Bruder
während im Original da Na oder Bi steht
(was nun nicht die chemischen Elemente Natrium und Bismut bezeichnet, sondern)
was übersetzt Bitte, oder: Nun/Jetzt bedeutet - aber manchmal mit ACH wiedergegeben wird.

Wie bitte? Ach bitte, nun, jetzt, so, ach:
Bei diesem Symptom für Widerfahrnisse,
Bei diesem oder jenem Ach
ist nicht so wirklich klar, wer da spricht,

Das ist übrigens der Grund,
warum der Herr Dr. Kittler so drauf besteht, dass die deutsche Dichtung mit diesem ACH anhebe,
hebt doch seine eigene Dichtung, das heißt seine Habilitationsschrift,
mit der er wiederum zum Professor erhoben werden möchte,
ebenfalls damit an,
um was zu tun...?
Mehr als Zehen Jahr jedenfalls alle möglichen Schüler und künftigen Medienwissenschaftler
an der Nase herum zu führen?
Wie auch immer...

Bei diesem Symptom für Widerfahrnisse,
Bei diesem oder jenem Ach ist nicht so wirklich klar, wer da spricht,
wem da was widerfährt,
welcher Teil von unserer Person und unserem Leben,
sich da äußert oder entäußert.

Das Ach,
wäre dann so etwas wie eine
Seelensprache
die sich dort zum Ausdruck bringt,
als Symptom für dies und das,
das Leben und das Tun und Ergehen darin,
und sich vielleicht auch positioniert.

Seelensprache,
im Hebräischen wäre das
Kehlensprache,
a-ch?

nein, nicht das Wort für Bruder,
denn das Wort für Seele wäre nefesch,
und das bedeutet nun einmal „Kehle“

Irgendwie scheint mir das passend,
denn beim Ach geht es,
welchen Ton auch immer es annimmt,
darum,
etwas nicht einfACH zu schlucken.
es nicht zu schlucken,
etwas
nicht herein- sondern eher heraufzulassen

Die Kehle ringt nach Atem,
sie seufzt und sie verlangt,
nach Trost oder Anerkennung,
oder sie äußert sich skeptisch und zurückhaltend,
weil sie
nicht alles so ohne weiteres
schlucken mag,
und weil,
was die Seele drängt,
irgendwie heraus muss

Ach Jesus,
wie oft mögen die Menschen das gesagt haben,
in der Sprache des neuen Testaments kann das auch heißen:
„sie entsetzten sich“,
weil er redet und handelt,
als wäre diese Welt nicht die einzige,
aber eine, in der Gott seine Interessen durchzusetzen sucht,
gegen alles Ach,
ob nun Weh, Desinteresse, Beiläufigkeit oder Spott

Jesus sagt: liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst - Ach
Jesus heilt die Chancenlosen, auch außerhalb der vorgesehenen Sprechstunde - Ach
Jesus lädt sich bei den Außenseitern der Gesellschaft ein - Ach
Jesus kritisiert die Selbstgerechtigkeit und Selbstzufriedenheit des Establishments - Ach
Jesus spricht in Bildern von der neuen Welt Gottes - Ach
... und dieses ACH wird je einen eigenen Ton getragen haben,
bei denen, denen es aus der Seele spricht

Aber Jesus will den Menschen die Neue Welt Gottes nahe bringen,
Ihren Hunger und Durst, ihre Atemnot stillen.
Also doch: Wer nur den lieben Gott lässt walten?

Wer nur den lieben Gott lässt walten erschien zuerst in Neumarks
Fortgepflanzter musikalisch-poetischer Lustwald (Jena 1657)
und ein solcher Titel verdient auf jeden Fall ein herzhaftes: ACH
Es sei ein Trostlied, hat der Autor gesagt.
Nun,
um Trost ist uns sehr bange,
ob Dr. Köbner, Prof. Kittler, Müller-Lüdenscheidt oder Dr. Faust,
oder Du und ich...

Das ACH! Jesus trägt *darum* die Vielzahl der Töne des ACH,
weil es Symptom ist für die Verunsicherung gegenüber der Person sowie dem Tun und Ergehen Jesu,
und gegenüber meinen eigenen „Widerfahrnissen“.

Es ist gleichermaßen
Seelensprache und Zeitanzeige,
Verwunderung und Ausdruck von Sehnsucht:
muss schlucken, aber schluckt nicht alles,
ist nur vorläufig oder gar beiläufig
und hält doch alles offen,
selbst noch das Tiefgründige,

Jesus
provoziert unser Ach
um auf unser Ach zu antworten,
oder es wenigstens mit uns teilen:
Denn selbst das unaussprechliche
ist bei ihm geborgen!